

„Wir können noch besser sein, wenn wir unsere Komfortzone verlassen“

Seit 2014 berichtet das LSB-Magazin von den Trainern im Leistungs- und Spitzensport in Niedersachsen. In dieser Ausgabe blicken wir auf das Kunstturnen. Seit Mai 2021 gibt es einen neuen Landestrainer im NTB-Team, der in der Turnszene längst bekannt ist. Der mehrfache Europameister und zweifache Olympiateilnehmer Flavius Koczi verlagerte seinen Lebensmittelpunkt 2021 nach Deutschland. Am Bundesstützpunkt in Hannover gibt der ehemalige Weltklasseathlet nun seine Erfahrungen an den Nachwuchs weiter. Im Interview spricht der 34-Jährige über sein Leben, die Arbeit und Herausforderungen der Gegenwart.

Sie sind seit Mai 2021 Landestrainer beim NTB in Hannover, wie kam es dazu?

Meine Frau und ich haben die letzten sieben Jahre in Dublin gearbeitet und uns dort auch wohl gefühlt. Aufgrund der strengen Corona-Auflagen im Land veränderte sich 2019 die Lebens- und Arbeitssituation drastisch, sodass wir ans Haus gebunden waren und ausschließlich online coachten. So verging ein Jahr und inzwischen wurde unsere Tochter geboren. Wir waren besorgt, dass ihr gesamtes Leben von Corona bestimmt würde, also handelten wir. Durch meine Bundesligaeinsätze für die KTG Heidelberg hatte ich schon einen Bezug zu Deutschland.

Sind Sie und Ihre Frau Alexandra beide schon „angekommen“?

Wir sind noch dabei. Es war nicht einfach, aber der NTB hat uns unterstützt und geholfen, eine Wohnung nahe dem Turnzentrum in Badenstedt zu finden, wo meine Frau arbeitet - dafür sind wir dankbar. Meine Mutter ist mit umgezogen und kann uns bei der Kinderbetreuung helfen.

Sie haben 2013 Ihre eigene sehr erfolgreiche Turnkarriere beendet und sind Trainer geworden. Wäre auch etwas anderes in Frage gekommen?

Während meiner aktiven Laufbahn wurde ich von einem der größten Clubs - Dynamo Bukarest - unterstützt, der dem Innenministerium unterstellt ist und mir auch eine Laufbahn als Polizist ermöglicht hätte. Es ist immer gut, eine Wahl zu haben, nur meine Frau und ich haben von Kindesbeinen an unser gesamtes Leben dem Turnen gewidmet. Alexandra arbeitete bereits als Trainerin, während ich parallel zur aktiven Karriere Sport studierte.



NTB-Landestrainer Flavius Koczi. Foto: Debbie Jayne Kinsey

Turnen gehört zu den Schwerpunkt-Sportarten am Olympiastützpunkt Hannover. Welche Altersklasse trainieren Sie?

Meine Trainingsgruppe besteht aus neun Jungen im Alter von acht bis elf Jahren.

Klingt nach einer echten Challenge, verbunden mit einiger Überzeugungsarbeit oder?

Die Generationen verändern sich von Jahr zu Jahr und es wird schwieriger, sie für den Leistungssport zu begeistern; für die unendlichen Wiederholungen und das viele Krafttraining. So war es auch in Irland und Rumänien und das erlebe ich als tägliche Herausforderung. Turnen ist ein harter Sport und nahezu unsichtbar in unserer Computergesellschaft. Das macht es schwierig, Kinder in die Turnhallen zu ho-

len. Gerade bei den Jüngeren braucht es die Balance zwischen Anstrengung und Spaß, damit die Kids dabei bleiben.

Und wie gelingt Ihnen das bzw. was für ein Typ Trainer sind Sie?

Ich bin kein sehr strenger Trainer, das konnte ich selbst nie leiden. Ich bin flexibel und mir bewusst, dass sich die Zeiten geändert haben und jedes Kind eine eigene Persönlichkeit hat. Es geht um Anpassungsfähigkeit dem System und den Generationen gegenüber. Ich sehe es als unsere Pflicht, ihre körperliche und mentale Gesundheit über unsere Ambitionen zu stellen. Meine wichtigste Mission besteht darin, meine Schützlinge dabei zu unterstützen, ihr volles Potential auszuschöpfen und



Flavius Koczis Trainingsgruppe besteht aus Jungen im Alter von acht bis elf Jahren. Foto: Debbie Jayne Kinsey

zwar Schritt für Schritt. Wer ein Champion werden will und bereit ist, hart dafür zu arbeiten, den kann niemand aufhalten. Das zu verinnerlichen führt zur Erkenntnis, den Erfolg in der Hand zu haben.

Und was bedeutet für Sie Erfolg bzw. welche Ziele haben Sie sich gesetzt?

Schon als Athlet war ich ambitioniert; habe mir meinen Erfolg Schritt für Schritt erarbeitet und das tue ich auch als Trainer. Als erstes musste ich lernen, wie schwierig es ist, kleine Kinder zu trainieren, wenn man

selbst auf hohem Level geturnt hat. Ein Trainer sollte sich entwickeln dürfen und so würde es mich mit großer Zufriedenheit erfüllen, zukünftig Athleten auf EM, WM und Olympische Spiele vorzubereiten.

Apropos, wie steht es denn Ihrer Meinung nach um die öffentliche Wahrnehmung Ihrer Tätigkeit?

Wie in vielen anderen Ländern - auch in Rumänien - ist das Turnen hier nicht besonders sichtbar für die Öffentlichkeit und das obwohl das Turnen die Mutter aller Sportarten ist und der Turnerbund so viele Mitglieder hat. In Irland wurden die Kids aus anderen Sportarten von den Trainern zum Turnen geschickt, weil es so viel zu lernen gibt, vom gesellschaftlichen Beitrag im Kampf gegen Drogen, Alkohol und Übergewicht ganz abgesehen.

Das Interview führte:

Katja Abel



Flavius Koczi

Flavius.Koczi@NTBwelt.de

Sponsoring für Eliteschule des Sports

Durch die finanzielle Unterstützung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) konnten das Gymnasium Humboldtschule Hannover und die Carl-Friedrich-Gauß-Schule (KGS Hemmingen) sowie das LOTTO Sportinternat drei neue Cross-Räder und IT-Bedarf (iPads und PCs) im Wert von insgesamt 7.000 Euro anschaffen. Die Sportkoordinatoren der beiden Schulen Wiebke Drath, Sven Achilles, Anke Lincke und Gunther Sack sowie Andreas Bohne, Leiter vom LOTTO-Sportinternat, und Dr. Boris Ullrich, der Leiter des Olympiastützpunktes (OSP) Niedersachsen, dankten Michael Schier vom DSGV für die Geld-Spende.

Das finanzielle Engagement hat bereits Tradition: Der Standort Hannover erhält seit vielen Jahren jährlich die Summe von 7.000 Euro für die Anschaffungen in den Schulen und des Internats.

Der DSGV lobt jährlich in Abstimmung mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) einen mittleren sechsstelligen Betrag zur Förderung der über 40 Elite-



Die Sportkoordinatoren und Andreas Bohne präsentieren die neu angeschafften Räder und iPads. Foto: LSB

schulen des Sports in Deutschland aus. Die finanziellen Mittel werden anschließend

über die jeweiligen Olympiastützpunkte verteilt.